

Bloomfield Germania

ist unter dem Deutschtum Knox Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

Accidenz-Arbeiten

werden prompt und geschmackvoll ausgeführt.
Man adressiere

Die Germania, Bloomfield, Nebr.

Wenn Ihre euren Hof einzäumen wollt, so eignet sich nichts Besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Keen Cutler ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sisen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

„Klipper Klub“ Schlittschuhe

Milieu Samen

„Perfektion“ Petroleum Kochöfen

Heath & Milligan Farben

John Trierweiler,

Bloomfield, Nebraska

Höret Zu!

Wißt Ihr, daß mit guten Leder-Geschirren Eure Pferde besser bestellt werden können als mit Ketten-Geschirren? Nichts von der Verletzung zu sagen, die mit gut angepaßten und gearbeiteten Leder-Geschirren geht.

Deshalb tut dies, Ihr müßt Scharfsinn beim Kaufen Eurer Geschirre gebrauchen. Seid sicher, daß Ihr die Sorte kauft, die gemacht sind „zum Tragen“ und nicht nur „zum Verkaufen“. Eine große Auswahl von Seilen und Decken erwartet.

Abts & Heires.

Capital \$25,000.00

Ueberschuß und Profit \$10,000.00

Citizens State Bank

Deponirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit-Einlagen

Farm Anleihen eine Spezialität.

Edward Beard, Präsident
C. G. Mason, Kassierer

G. D. Beard, Vice-Präsident
D. F. Friedrich, Hilfs-Kass.

Rohlen gehen in die Höhe

Wollt Ihr, wenn Ihr jetzt bestellt, Euren Keller zu einem guten annehmbaren Preise mit Kohlen füllen. Zu einem Preise, der Euch so stellt, daß Ihr dem Steigen der Preise gleichmäßig zusehen könnt.

Kohle ist rot,

wenn sie glühend heiß ist. Wir machen jetzt ein glühend heißes Geschäft, aber der Preis, den wir für die Kohlen berechnen, wird Euch die Finger nicht verbrennen, wenn Ihr hier seid. Großer Vorrat von Bauholz immer vorrätig. Greift unsere Preise bevor Ihr wo anders kauft. Unsere Preise sind Qualität betreffend, ebenso niedrig, wenn nicht niedriger, als bei anderen Lumber-Händlern.



A. A. MANKE

Phone A-14

Bloomfield, Neb.

Der falsche Veteran von Borobius.

Während der Moskauer Festlichkeiten zur Jahrhundertfeier des Napoleonischen Krieges lenkte auch ein Veteran, Peter Lapter, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, da er 118 Jahre alt war und den Feldzug und die Schlacht von Borobius gegen Napoleon angeblich mitgemacht hatte. Lapter hat seinen eigenen Aussagen nach Napoleon nicht nur gesehen, sondern auch gesprochen und ihn von Swenzian nach Dinaburg geführt. Lapter wurde während der Moskauer Festlichkeiten dem Baron vorgeführt und erhielt von ihm eine anständige Jahrespension, eine silberne Uhr und Erlegung seiner Reise nebst Aufenthaltskosten. Bisher kannte Russland nur falsche Neujoren, Gouverneure, Staatsanwälte, Offiziere und Priester, jetzt hat sich die Fälschung um einen falschen Veteran bereichert, denn aus seiner Heimatstadt Swenzian kommt eine recht unangenehme sündliche Enthüllung, die mit den Angaben des braven Vaterlandsverteidigers in vollstem Gegensatz steht. Vor allem wird an der Hand amtlicher Dokumente der Nachweis geführt, daß Lapter erst 81 Jahre alt ist und den Krieg daher gar nicht mitgemacht haben kann. Der in seinem Besitz befindliche Laufschein ist gefälscht, denn wenn seine Angaben stimmen würden, wäre Lapter vier Jahre älter als sein Vater und sieben Jahre älter als seine Mutter. Mit dieser Enthüllung fällt das ganze Lügengewebe, das Lapter dem Baron aufgetischt hat, in nichts zusammen. Weder hat Lapter je gedient, noch irgendeine Soldatenstellung vollführt. Nun entsteht die Frage, was mit all den Auszeichnungen werden soll, die Lapter in Moskau zuteil geworden sind. Die Behörden werden es natürlich vorziehen zu schweigen, damit sie sich nicht blamieren, ebenso wird dem Baron die Wahrheit über den falschen Veteran verschwiegen werden, dem sein Betrug so vortrefflich gelungen ist. Das aber nimmt dem ganzen Vorfall nichts von seiner Bilanzierung, zumal man sich zu erzählen weiß, daß auch einige andere Veteranen „nicht ganz echt“ gewesen sein sollen, sich aber durch die Aussicht auf eine anständige Pension zur Ruhe, die sie spielen sollten, verstanden haben. Nach diesen Erfahrungen wäre es nicht ausgeschlossen, daß sogar zu der im nächsten Jahre bevorstehenden dreihundertjährigen Feier des Hauses Romanow noch einige Augenszeugen aufgefunden werden, die dann den Rest ihrer Tage als kaiserliche Pensionäre verleben werden.

Eine mörderische Quelle.

An den Folgen des Genusses von Wasser, das einer Quelle auf dem Gute der Familie Lawrence Field in Silver Creek, Edinburg Township, Portage County, D., entspringt, ist Frau Field dahingerafft worden, während die übrigen Mitglieder der Familie am Typhusfieber im White Hospital in Ravenna darniederliegen. Mehrere andere Personen, die von dem Wasser tranken, als sie der Beerdigung der Frau Field beiwohnten, sind gleichfalls erkrankt. Nur nachdem Frau Field infolge Genusses des Quellwassers verstorben war, wurde ihr Mann vom Typhus befallen, und während er krank darniederlag, wurden seine Töchter, Fra. 21. und Eda. 16, sowie sein Sohn Bert, 23 Jahre alt, von dem Fieber ergriffen. Glenn Corbett von Palmyra Township, der auf der Field'schen Farm arbeitete und von dem Wasser trank, liegt ebenfalls am Typhus in der Wohnung seiner Eltern darnieder. Vom selben Schicksal wurden Frau Alice Darlieb von Ravenna und der Maurer Archie Ewing von Edinburg, die bei der Beerdigung der Frau Field von dem Wasser tranken, befallen; beide sind am Typhus erkrankt und mußten im Hospital Aufnahme finden. Auch Frau Charles Newton von Milton, eine Schwägerin der Field's, und mehrere andere Personen, die vom weissen Wasser von der Quelle tranken, sind erkrankt. Der Gesundheitsbeamte Henry Schrader landte Proben des Wassers an die staatliche Gesundheitsbehörde in Columbus, von der er soeben die Mitteilung erhielt, daß das Wasser im höchsten Grade verunreinigt sei. An das Publikum in der weiteren Umgebung wurde die Warnung erlassen, nicht aus der Quelle zu schöpfen.

Der Kampf gegen die Gutmädler wird in Frankreich bei weitem lebhafter und rücksichtsloser geführt als in anderen Ländern. Wie man aus Paris weiß, hat der Vizepräsident von Nantes das Verbot des Präfekten des Rhône-Departements nachgeahmt und ein strenges Verbot gegen die ungeschickten Gutmädler auf den Damenbüten erlassen. Er ist sogar noch weiter gegangen, als seine französischen Kollegen in Frankreich, denn er hat das Tragen von Radeln mit scharfer Spitze nicht nur in den Theatern, Konzerten und den Straßen verboten, sondern sogar auf der Straße und in den öffentlichen Gebäuden verboten sowie in den Lampenbooten, das heißt also so ziemlich überall.

Belästigung einer österreichischen Fürstin in Nancy.

Aus Paris wird geschrieben: Ein etwas unflatter Vorfall, über den verschiedentlich berichtet wird, hat sich in Nancy ereignet. Die Fürstin Colorado-Mannsfeld, eine Oesterreicherin, passierte Nancy in einem Automobil, in dem sich außer ihr noch mehrere Damen und Herren befanden. Man machte in Nancy Station und ließ das Automobil vor dem Grand Hotel halten. An der Vorderseite des Wagens befand sich, wie berichtet wird, eine kleine schwarzweisse Fahne. Diese Fahne scheint nun den Jörn eines Polizisten, der auf der Straße Dienst hatte, erregt zu haben. Der Beamte trat auf das Automobil zu, rief die Fahne ab und warf sie trotz des lebhaften Protestes der Fürstin und ihrer Reisebegleiter in die Gasse. So wird der Vorfall im „Figaro“ und in verschiedenen anderen Zeitungen mitgeteilt. Der „Petit Parisien“ hat eine andere Version, nach der sich an dem Automobil zwei Fahnen befanden, eine österreichische und eine deutsche. Es entstand ein Aufruhr, und in diesem sei die deutsche Fahne abgerissen worden, bevor noch der Beamte einschreiten konnte. Dieser Zeitung wurde auf der österreichischen Botschaft mitgeteilt, daß es sich vermutlich gar nicht um eine deutsche Fahne handelte, sondern um eine der ziemlich zahlreichen ungarischen Farbenvariationen. Die Fürstin Lucie Sophie Wonne Colorado-Mannsfeld hat nichts mit Deutschland zu tun. Sie ist eine geborene Junket, eine Engländerin. In erster Ehe war sie mit John Graham verheiratet. Jetzt ist sie die Gattin des Fürsten Josef Jerome Colorado-Mannsfeld, der in Prag am 17. Februar 1868 geboren, erbliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses und Leutnant des 6. Ulanenregiments der österreichischen Landwehr ist. Die Fürstin, die über den Vorfall sehr aufgebracht ist, hat sofort an den österreichischen Botschafter telegraphiert. Sie erklärt, daß sie mit dieser Fahne durch ganz Frankreich gereist sei, ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen.

Das Glend der Chorkistinnen.

Aus London wird geschrieben: Im Gewerkschaftskongress zu Newport wurde die Frage erörtert, ob „Madel von Chor“ auf ehrliche Weise ihren Lebensunterhalt verdienen könnten. Williams, der Vertreter des Musikerverbandes, erklärte, daß die Mädchen, die sich der Bühne widmeten, unmöglich tugendhaft bleiben könnten. Sie seien zu großen Verlockungen ausgesetzt und die Gehälter sehr gering. Williams führte den Fall einer jungen Dame an, die mit 30 Schilling die Woche in einem erklaffigen Theater für eine Rolle in einem Einakter engagiert war, von diesem Gehalt noch 10 Prozent an eine Theateragentur abzugeben und ihre eigenen Kostüme stellen mußte. Das ginge alles noch, wenn es sich um dauernde Engagements handelte. Aber mindestens sechs Monate im Jahre seien die meisten dieser jungen Damen ohne Beschäftigung. In einem Theater wurden den Chorkistinnen 16 Schillinge für acht Vorstellungen die Woche bezahlt. Für Proben, die sich Wochen, ja oft Monate lang ausdehnten, werde überhaupt nichts bezahlt. Um ihre Stellenungen zu behalten oder kleine Gehaltserhöhungen zu erzielen, seien diese Mädchen gezwungen, sich den Direktoren oder ihren Beamten „angenehm“ zu machen. Williams stellte den Antrag, der Kongress möge darauf hinwirken, daß den auf der Bühne beschäftigten jungen Mädchen genügende Löhne gezahlt würden, die es ihnen ermöglichen, ehrlich zu leben, wenn sie das wünschten. Die Theaterdirektoren verteidigten sich damit, daß die jungen Damen sich zu Tausenden zum Theater drängten und sich gegenseitig unterboten, nur um ein hübsches Gesicht oder ein Paar schlanker Beine zeigen zu können. Diese Erziehung und ein ungesunder Jug der Zeit seien daran schuld, wenn heutzutage jedes gelangweilte oder arbeitsscheue junge Mädchen von einer Bühnenkarriere träume und den wirklich Verufenen das Brot wegnimmt.

„Sie gloria transit“.

Vor 35 Jahren war das von Jakob S. Cool errichtete Gasthaus No. 1318 Mount Curve-Avenue in St. Paul die gesellschaftliche Oase der damals schwach besiedelten Gegend, die jetzt den vornehmen Lower Hill-Bezirk bildet. Seit seiner Gründung hat man es „das verwunschene Schloss“ getauft.

Als O. A. Herold und andere Kapitalisten einst die Absicht bekundeten, das 100 bei 150 Fuß messende Grundbesitzstück zu erwerben, um dort ein achtstöckiges Wohnhaus errichten zu lassen, wurden sie durch eine lächerliche Behinderung an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert. Jetzt hat George A. Crde, Vizepräsident der Ersten Nationalbank, die ganze Herrlichkeit für \$20,000 gekauft. Das alte Cool-Gasthaus soll wieder abgetragen und durch einen prächtigen Neubau ersetzt werden.

Sehet hier!

Sehet auf Seite 469 in Montgomery Ward & Co. Catalog No. 80 nach und ihr werdet dort eine zweizöllige Pfosten eiserne Bettstelle, mit Vernis Martin Anstrich, welche zu \$6.75 ausbezogen wird, finden. Diese Bettstelle wiegt 140 Pfund und die Fracht an eiserne Bettstellen von Chicago nach Bloomfield ist \$1.01 per 100 Pfund, welches die Fracht an der eisernen Bettstelle ausmacht, folglich würde eine solche Bettstelle hier \$8.19 kosten.

Ich verkaufe dieselbe Bettstelle in meinem Store hier in Bloomfield für \$7.50. Kommt und nehmt so viel ihr wollt zu diesem Preise.

E. C. PRESCOTT,

Store Phone A-6

Residenz Phone B-6

R. A. Baker

J. C. Baker

Einige unserer „Leaders“

Dampf- und Windmühlen, Rejdadet u. Demker Pumpen.

Alle Arten Plumberarbeiten.

Fairbanks-Morse und Wisconsin Gasolin Maschinen, welche die besten im Handel sind.

Wolot Lichter unsere Spezialität.

BAKER & BAKER

Einige gute Gründe, um die First National Bank zu Eurer Bank zu machen.

Zum Beweise:

Weil die Einzahler immer gesichert sind durch weittragende Reserven, welche die Bank führt.

Diese Reserve besteht in Baargeld in unseren Contos, und der Rest ist gesichert durch National Bankens.

Das National Bankens Gesetz verlangt eine Reserve von 16 Prozent an alle Einlagen, doch diese Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine größere Reserve stets an Hand zu haben.

First National Bank

Bloomfield, Nebr.

Capital \$25,000

Surplus \$5000

Halfmittle \$10,000

W. Havens, Präsident

Louis Eggert, Vice-Präsident

O. A. Dahl, Kassierer

Henry Demuth, Hilfs-Kassierer

Achtung, Farmer!

Die vorzüglichsten Produkte der Columbia Hog & Cattle Feeder Co. sind bei mir vorrätig. Nach dem bewährtesten Mittel für die Verfertigung von Viehfressen verlaufe ich auch das „Dip“ abiger Co.

Verkaufe diese Produkte für 7c das Pfund. Garantiert unter Food & Drug Act, 30. Juni 1906, No. 12255.

Henry Hohnholt,

4 Hühner südlich und 3 Meilen westlich von Bloomfield.

The City Meat Market

Ludw. Volpp, Eigentümer

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Gansfleisch, Geflügel, Karkassen, fette und geräucherete Fische und viele andere Sachen, welche eine Hauptrolle vollkommen machen.

Bestellschein.

Schneiden Sie diesen Bestellschein aus und senden Sie ihn durch die Post, adressiert an

„Die Bloomfield Germania“
Bloomfield, Neb.

Ich abonniere hiermit auf

„Die Bloomfield Germania“

Name

Wohnort

Postoffice